

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferungen oder der Beförderungsrichtungen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere nach Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erfolgt jeder Rückzahlungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.
Postkontokonto: Dresden 1448. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: 651. — Fernruf: 231.

Nummer 102

Donnerstag, den 29. August 1940

39. Jahrgang

Deutsche Seestreitkräfte im Indischen Ozean

Berlin, 28. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am gestrigen Tage beschränkte sich die Tätigkeit der deutschen Luftwaffe infolge unsichtigen Wetters auf bewaffnete Luftführung in deren Verlauf Bomben auf die Hafenanlagen von Gosport geworfen wurden.

In der Nacht zum 28. August griffen stärkere Kampfbomben-Hafenanlagen und Werften, Flugzeugwerke und Wartungsanlagen in England und Schottland an. In Southampton, Aberdeen, Dundee, Leeds, Hull, vor allem in Coventry und Motorenwerken von Derby und Birmingham und in der Staatswerft Chatham zeigten ausgeübte Bomben die Wirkung der Bombenangriffe. Das Verminnen britischer Häfen wurde fortgesetzt.

Britische Flugzeuge warfen in der Nacht im Reichsgebiet Bomben ohne nennenswerte Wirkung. In Kiel wurden einige Wohnhäuser beschädigt. Infolge des beschleunigten Verhaltens der Bewohner erhielt nur eine Person leichte Verletzungen.

Drei britische Flugzeuge wurden abgeschossen, davon 1 durch Marineartillerie. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Ein Unterseeboot versenkte 28600 BRZ feindlichen Handelschiffes aus stark gesicherten Geleitzügen. Vor der französischen Kanalküste beschloß deutsche Marineartillerie zwei feindliche Unterseeboote; mit ihrer Vernichtung ist zu rechnen.

Im Indischen Ozean versenkte deutsche Seestreitkräfte ein bespanntes britisches Tanker „British Commander“ von 6901 BRZ.

Feindliche Flieger über Berlin

Berlin, 29. August. In der vergangenen Nacht wurde von 0 bis 3 Uhr für die Reichshauptstadt Fliegeralarm gegeben. Mehrere britische Flugzeuge überflogen in Abständen die Stadt und ihre Außenbezirke und warfen Brand- und Sprengbomben ab. Militärische Objekte wurden nicht getroffen; in der Innenstadt entstanden einige Dachstuhlbrände, die aber von dem Sicherheits- und Hilfsdienst rasch bekämpft wurden. Zehn Personen wurden getötet und 28 verletzt. Bei den Getöteten und Verletzten handelt es sich ausschließlich um Personen die nicht die Luftschutzräume aufsuchten.

Wir dachten, wir seien in Schottland

Englisches Flugzeug bei Worms gelandet

Am 28. August gegen 8 Uhr morgens wurden die Bewohner von Worms plötzlich durch Klatschhufe überrascht und sahen in niedriger Höhe ein fremdes Flugzeug über die Häuser brausen. In der Nähe des Ortes Lauterheim landete dann ein englisches Flugzeug vom Baumuster Hampden-Herford, und die englische Besatzung stieg vergnügt aus.

Einige Bauern, die das fremde Flugzeug landen sahen, eilten herbei und wunderten sich darüber, daß die Besatzung sich feierlich Zigaretten anzündete. Noch mehr waren sie aber überrascht, als beim Näherkommen der Flugzeugführer sie ansprach.

Inzwischen kam ein Auto mit einigen deutschen Fliegeroffizieren an, die sofort die englische Besatzung ansprachen. Auf die Frage der deutschen Offiziere, wie es käme, daß sie hier gelandet seien, antworteten die Engländer zur größten Überraschung aller Anwesenden: „Wir dachten, wir seien in Schottland.“ Auf die weitere Frage der deutschen Offiziere, ob ihnen denn nicht Zweifel gekommen wären, als sie von Flakartillerie beschossen wurden, antworteten die Engländer: „Nein, das sind wir aus England gewöhnt.“

Recht versteht man auch, warum der Bericht des englischen Luftfahrtministeriums täglich soviel Unruhe meldet, wenn die Herren der RAF am besten Tage am Oberrhein landen und glauben, in Schottland zu sein.

Deutsche Freiwillige in Abessinien

Anlässlich der Aufstellung einer Freiwilligenkompanie, die sich aus Deutschen zusammensetzt, die in Abessinien ihren Wohnsitz haben, hat der italienische Befehlshaber der abessinischen Nordfront einen Tagesbefehl erlassen, in dem es heißt: „Heute ist die deutsche motorisierte Kompanie aufgestellt worden. Als Kommandierender General der Nordfront richte ich meinen Gruß an die Söhne des nationalsozialistischen Deutschlands, die freiwillig die Uniform anziehen haben, um den Ruhm und auch die Lasten des Krieges, welchen wir vereinigt für die Gerechtigkeit führen, mit uns zu teilen. Weit von ihrer Heimat entfernt werden die Söhne des nationalsozialistischen Deutschlands ihren Sinn kameradschaftlicher Zusammenhänge finden, die sich durch die schweren von hohen Idealen beseelten Kämpfe nur noch fester gestalten hat.“

Englische Flieger über der Schweiz

Der schweizerische Armeehof teilt mit: „In der Nacht vom 27. auf den 28. August überflogen einige fremde Flugzeuge den südwestlichen Teil der Schweiz. Sie flogen kurz nach 23.30 Uhr zwischen Brissard im Waadtländer Jura und Gené ein und verließen wenig später nach Ueberfliegung des Genéer Sees die Schweiz in der Richtung auf Evian und das Gebiet um den Montblanc. Der Rückflug erfolgte 50 Minuten nach Mitternacht. Fliegeralarm wurde in der ganzen französischen Schweiz gegeben. Aus der Flugrichtung kann abgeleitet werden, daß es sich wiederum um englische Flugzeuge handelte.“

Spanische Polizeidelegation in Berlin

Auf Einladung des Reichsführers SS Himmler traf in Berlin eine Abordnung spanischer Polizeiführer zu einem mehrwöchigen Deutschlandbesuch ein. Die Abordnung wurde vom Chef der Ordnungspolizei, SS-Obergruppenführer General der Polizei Daluque, herzlich begrüßt.

Helmuth Mödel Stabsführer der Hitler-Jugend

Der Reichsjugendführer Arthur Heermann ernannte mit Genehmigung des Reichsleiters für die Jugendzuchtung der NSDAP, Baldur von Schirach, zum Stabsführer der Hitler-Jugend den Gebietsführer Helmuth Mödel.

Der neue Stabsführer der Hitler-Jugend, der heute im Alter von 31 Jahren steht, gehört der NSDAP seit dem Jahre 1930 an und diente in der Kampfzeit als Angehöriger der SS. Er wurde nach der Machtübernahme in die Gebietsführung der Hitlerjugend berufen, bei der er zunächst in der Schulungs-, Presse- und Propagandaaufbau und schließlich als Stabsführer tätig war. Am Oktober 1936 berief ihn Reichsjugendführer v. Schirach nach Berlin und stellte ihn an die Spitze eines Arbeitsausschusses mit dem Auftrag, die Heimbeschaffung der Hitlerjugend durch eine großzügige Planung zu übernehmen. Es gelang Mödel, für den Gedanken der Heimbeschaffung alle Partei- und Staatsdienstlichen, Gemeinden und Architekten zu gewinnen und im Jahre der Heimbeschaffung der deutschen Jugend zahlreiche Vorbereitungen durchzuführen und großzügige Neuplanungen vorzubereiten. Für diese Leistung verlieh ihm v. Schirach das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP. Am 1. Januar 1938 wurde Mödel unter Beibehaltung seiner Aufgaben in der NSDAP mit der Führung des Gebietes Sachsen der SS beauftragt. — Stabsführer Mödel, der Volkswirtschaft studiert hat, unternahm in jungen Jahren Reisen. Die ihn in den Orient, nach Italien und Spanien führten. Bei Kriegsausbruch meldete sich der 17-jährige freiwillig zur Luftwaffe und wurde zum Beobachter ausgebildet.

Wie wir zu der Ernennung von Stabsführer Mödel erfahren, bleibt Stabsführer Mödel auf Wunsch des Reichsleiters von Schirach und des Gauleiters Ruffmann auch weiterhin Führer des SS-Gebietes Sachsen.

Das Erdölzentrum von Haifa bombardiert

Rom, 28. August. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Erdölzentrum von Haifa ist gestern am helllichten Tage von unseren Luftformationen bombardiert worden. Der Tankhof und die neue Raffinerie wurden getroffen, wobei überall große Brände entstanden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Nordafrika hat der Feind einen heftigen Luftangriff auf Derna unternommen. Ein kleiner Dampfer mit einer Besatzung wurde getroffen. Im übrigen wurde nur leichter Schaden verursacht; zwei Tote und fünf Verwundete werden gemeldet.

In Ostafrika haben feindliche Einsätze auf Garrar, wo

das Militärlazarett für Eingeborene getroffen wurde, und auf Deseffe stattgefunden, wo die Militärsanitätsstation getroffen wurde. Insgesamt beläuft sich die Zahl der Opfer auf 8 Tote und etwa 20 Verwundete. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. In Massawa ist eine Strafanstalt getroffen und leicht beschädigt worden. Von den Häftlingen wurden neun getötet.

Feindliche Flugzeuge, die wiederum über die Schweizer Grenze kamen, haben Piemont und die Lombardei überflogen. Infolge der wirksamen Abwehr durch Jäger und Flak haben sich die feindlichen Flugzeuge darauf beschränkt, einige Bomben bei Nichelino, Provinz Turin, abzuwerfen, wo ein Bauernhaus in Brand geriet.

Der Führer empfing Graf Ciano

Der königlich-italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, traf mit seiner Begleitung mit dem Flugzeug in Ostafrika ein. In seiner Begleitung hatte sich der Reichsjugendführer des Reichs, SS-Obergruppenführer v. Schirach, ein. In seiner Begleitung hatte sich der Reichsjugendführer des Reichs, SS-Obergruppenführer v. Schirach, ein. In seiner Begleitung hatte sich der Reichsjugendführer des Reichs, SS-Obergruppenführer v. Schirach, ein.

Britisches U-Boot gerammt

Wie das DNB erfährt, versuchte ein deutsches Unterseeboot am 27. August einen deutschen Geleitzug anzugreifen. Der Geleitzug sicheres Schiff mit hoher Fahrt auf das U-Boot zu, um dem Angriff zu begegnen. Dem britischen Unterseeboot wurden beide Schrottröhren abgerissen. Wie aus einer Reutersmeldung hervorgeht, handelt es sich um das britische U-Boot „Scotlon“. Es gehört zu der gleichen Klasse wie der „Spearfish“, dessen Verlust die britische Admiralität in der Nacht vom Mittwoch offiziell bekanntgegeben hat.

Italienisches Flugzeug torpediert englischen Kreuzer

Wie ein Sonderberichterstatter von Tripoli aus Tripoli berichtet, hat ein italienisches Torpedoflugzeug am 27. August einen englischen Kreuzer im Mittelmeer erfolgreich angegriffen. Der Kreuzer wurde schwer getroffen. Da das Flugzeug von der Fliegerabwehr des englischen Kreuzers mehrfach beschossen war, und auch der Brennstoffvorrat zur Neige ging, wurde die Flugzeugbesatzung bald nach dem erfolgreichen Angriff durch den englischen Kreuzer zum Stützpunkt zurückgeführt. Die Besatzung konnte daher nicht feststellen, ob der Kreuzer gesunken ist. Der Meldung der Besatzung zufolge traf der Torpedo den englischen Kreuzer dicht am Heck auf der Wasserlinie. Die italienischen Flieger konnten noch leben, wie der von einer anderen Kreuzerbesatzung und dichten Rauchwolken eingebüllte englische Kreuzer sofort koppte und sich bald darauf schwer auf die Seite legte.

Katastrophenstimmung in London

Während die englische Presse sich bemüht, von der ausgedehnten Haltung der Bevölkerung in der britischen Hauptstadt zu berichten und immer wieder erzählt, wie tapfer und optimistisch die Londoner seien, geben jetzt die New Yorker Zeitungen ein Bild von der Katastrophenstimmung in London, die allenthalben herrscht. Uebereinstimmend melden die New Yorker Mitteilungsblätter, die letzte Nacht sei die aufregendste von allen bisherigen gewesen. Die Bevölkerung habe noch nie solche Stunden durchgemacht und wünsche sie auch nicht wieder zu erleben. Die Morgenblätter seien nicht erschienen. Mit von Schicksalslosigkeit getriebenen Augen starrten die entnervten Menschen in Kassenstimmungen an die Arbeit. In den Schulen hätten sich unter dem Donner der Katastrophe und dem Strahlen der Bomben Panikfische abgepielt. Kaum hätte man die Schutzräume verlassen, sei man durch neuen Strengealarm zurückgetrieben worden. Unterdessen sei in den eleganten Vergnügungshäusern des Westens, deren Tanzsäle sowie in Kellern liegen, getanzt worden.

Die Saboteure vom Eisernen Tor

Ein sensationeller Fund wurde in dem rumänischen Donauhafen Giurgiu gemacht. Man erinnert sich des Versuches der Engländer, mit Hilfe von nach Rumänien geschmuggeltem Waffen und Sprengmaterial das Eisernen Tor zu sprengen. Die daran beteiligten englischen Offiziere, Ingenieure und Matrosen wurden damals des Landes verwiesen. Jetzt hat man in Giurgiu an einer Stelle, wo das Wasser der Donau zurückgewichen ist, eine Kiste entdeckt, die neben allen möglichen Ausführgegenständen und Waffen auch sämtliche Personalpapiere der damals beteiligten Engländer enthielt. Es ist nunmehr kein Zweifel mehr über die Identität der englischen Saboteure möglich.

Deltants — aber nur „kleine“ Brände

Ueber die Luftkämpfe am Dienstag berichtet der Londoner Nachrichtendienst, daß ein Geleitzug an der Küste von Cornwall angegriffen worden sei. Der Kampf habe etwa eine Stunde gedauert. Auch im Südwesten Englands hätten deutsche Flieger einen Angriff unternommen. An der Nordküste seien ebenfalls Bomben abgeworfen worden. Hier seien „nur zwei kleine Brände“ verursacht worden. Dabei seien auch Kohlebehälter getroffen worden.

Na, wenn schon Kohlebehälter getroffen werden, kann man sich vorstellen, wie „klein“ die Brände gewesen sind.